

Prof. Dr. Alfred Toth

Ordinative Diamonds

1. In Toth (2019) hatten wir die (bisher bekannten) zehn invarianten ontischen Relationen aufgelistet:

1. Materialitätsrelation

$M = (\text{Mat}, \text{Str}, \text{Obj})$

2. Raumsemiotische Relation

$B = (\text{Sys}, \text{Abb}, \text{Rep})$

3. Topologische Relation

$I = (\text{Off}, \text{Hal}, \text{Abg})$

4. Systemrelation

$S^* = (S, U, E)$

5. Randrelation

$R^* = (\text{Ad}, \text{Adj}, \text{Ex})$

6. Zentralitätsrelation

$C = (X_\lambda, Y_z, Z_\rho)$

7. Lagerrelation

$L = (\text{Ex}, \text{Ad}, \text{In})$

8. Ortsfunktionalitätsrelation

$Q = (\text{Adj}, \text{Subj}, \text{Transj})$

9. Ordinationsrelation

$O = (\text{Sub}, \text{Koo}, \text{Sup})$

10. Possessiv-copossessive Relationen

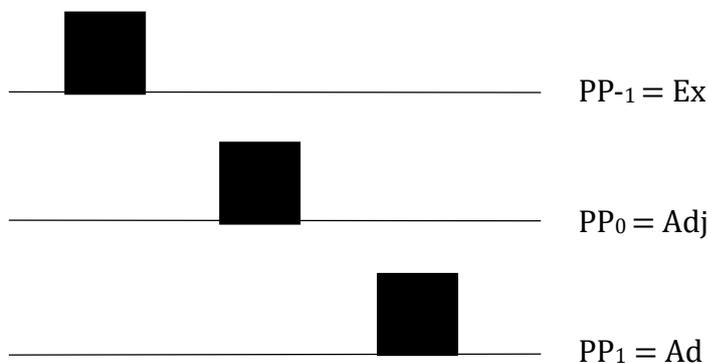
$P = (\text{PP}, \text{PC}, \text{CP}, \text{PP})$

2. Nun war in Toth (2025a, b) vorgeschlagen worden, die Relationen der komplexen P-Zahlen mittels ontisch invarianter Relationen zu kontexturieren. Aus der Isomorphie

$P \cong R^*$

(vgl. Toth 2025c) folgt, daß dies nur für weitere mit P isomorphe ontische Relationen möglich ist. Welche Relationen das sind, muß natürlich zuerst abgeklärt werden. Im folgenden wollen wir aufgrund einer Vorarbeit (vgl. Toth 2025d) von der bereits nachgewiesenen Isomorphie,

$P \cong R \cong O$



d.h. von der Ordinationsrelation (vgl. Toth 2015)

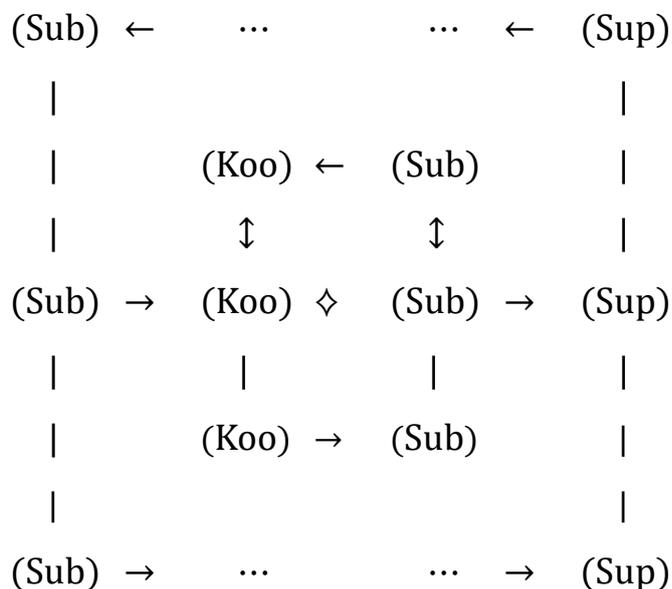
$O = (\text{Sub}, \text{Koo}, \text{Sup})$

ausgehen. Nachstehend ein ontisches Modell, auf dem alle drei Teilrelationen von O auf engstem Raum nebeneinander stehen:



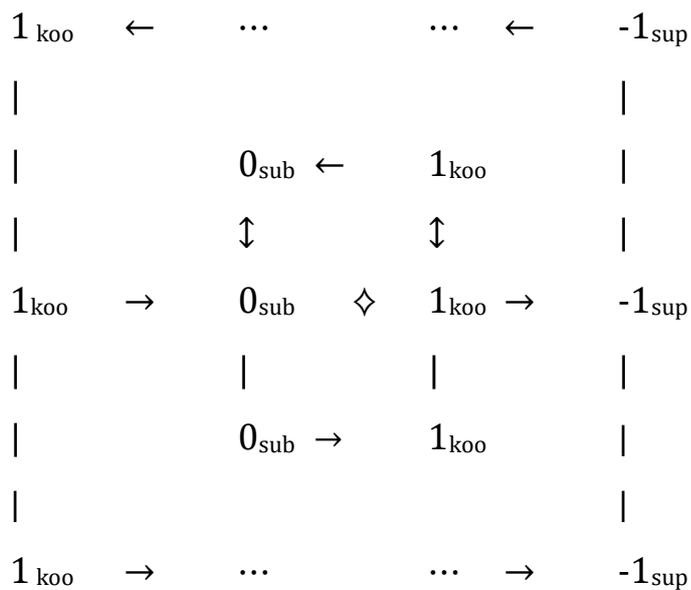
Friedrichstraße 4 , 20359 Hamburg

Um einen Diamond für dieses ontische Modell zu bilden, kann man auf zwei Arten vorgehen. Erstens, man setzt einfach die Teilrelationen von O ein und bekommt



Dieser Diamond drückt allerdings bloß eine von mehreren Möglichkeiten aus, wie man aus O Diamonds konstruieren kann. Vor allem aber sagt er nichts aus über die ordinativen Relationen in unserem ontischen Modell.

Zweitens setzt man demzufolge besser P-Zahlen ein und kontexturiert sie mit den Teilrelationen von O . Ein mögliches Diamond-Modell ist



Verfährt man nach dieser zweiten Methode, sind die kontextuellen Indizes arbiträr bzw. nicht an Matrixdekomposition gebunden wie die Subjektkontexturen, die Kaehr (2009, S. 136 ff.) eingeführt hatte. Ein Diamond kann damit kontextuell die realen ontischen Gegebenheiten iconisch abbilden.

Literatur

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Ränder bei den invarianten ontischen Relationen 1-10. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

Toth, Alfred, Ontischer Aufbau der Peano-Induktion komplexer P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Kombinatorik der A/I-Kontexturierung komplexer P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Komposition der Teilrelationen der Randrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

Toth, Alfred, Ordinationsrelationen in Funktion von Adjazenz und Subjazen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025d

25.4.2025